

Startseite > Lokales > Osnabrück

**Plus** Ehefrau getötet

# Totschlag in Osnabrück-Kalkhügel: Angeklagter fühlte sich in seiner Ehre als Mann gekränkt

Von Hendrik Steinkuhl | 30.05.2024, 10:30 Uhr



Der 54-jährige Angeklagte hat sich weitergehend zum mutmaßlichen Totschlag eingelassen.

FOTO: NWM-TV

**Wende im Prozess gegen einen 54-jährigen Mann, der im Oktober letzten Jahres seine Frau im Osnabrücker Stadtteil Kalkhügel erstochen hat: Plötzlich erinnert er sich doch an Details. Die Plädoyers wurden deshalb**

## verschoben.

Eigentlich hätten am aktuellen Verhandlungstag im Prozess gegen den 54-jährigen Iraker, der seine Frau erstochen haben soll, die Plädoyers gehalten werden. Dann aber teilte der Angeklagte mit, dass er sich an mehr erinnert, als er zunächst vorgab.

Obwohl der 54-Jährige sagt, er könne sich an das Tatgeschehen nicht erinnern, hat er die Tötung seiner getrennt von ihm lebenden Frau bereits zugegeben. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Iraker vor, die damals 50-Jährige in ihrer Wohnung im Osnabrücker Stadtteil Kalkhügel mit mehr als 30 Messerstichen umgebracht zu haben.

### LESEN SIE AUCH

---

#### **Plus** Ehefrau erstochen

**Totschlag in Osnabrück-Kalkhügel: Angeklagter will sich an Tat nicht erinnern können**



#### **Plus** Totschlagsprozess: Kinder sagen aus

**Frau in Osnabrück getötet: Simuliert der Angeklagte eine psychische Störung?**



## Streit um den Sohn

In seiner Einlassung am vierten Verhandlungstag hatte der Angeklagte über seinen Verteidiger mitteilen lassen, er



könne sich noch daran erinnern, wie er sich mit seiner Frau über einen der gemeinsamen Söhne gestritten habe. „Ich habe sie ganz ruhig und unaufgeregt darauf angesprochen. Sie wurde sauer und hat lauter gesprochen.“

Seine Frau habe dann gesagt, es sei ja sein Sohn, da wolle sie sich nicht einmischen. Erinnern konnte sich der 54-Jährige aber noch daran, dass er sich von seiner Frau verletzt gefühlt habe – durch die Weigerung, über den Sohn zu sprechen und durch weitere Äußerungen, die er nicht wiedergeben wollte. Seine Erinnerung setze erst wieder in dem Moment ein, als er auf der Polizeiwache gesessen habe.

## Dolmetscher: Schlimmste Beleidigung im arabischen Kulturkreis

Am aktuellen Verhandlungstag teilte der Angeklagte nun selber mit, was ihm seine Frau noch gesagt hatte – und zwar, dass er in ihren Augen kein richtiger Mann sei. Zweimal habe sie ihm das vorgeworfen. Wenn er ein richtiger Mann wäre, hätte er seine Kinder auch richtig erzogen und sie würden sich anders verhalten.

### LESEN SIE AUCH

**-Plus** [Prozess gegen 54-Jährigen](#)  
**Ehefrau in Osnabrück getötet: Angeklagter soll nach Tat durchgehend gelacht haben**



[Gewalttat am Kalkhügel](#)



## **Frau in Osnabrück getötet – 52-jähriger Lebenspartner in Untersuchungshaft**

Damit habe seine Frau ihn schwer beleidigt, sagte der 54-Jährige. In seinem Kulturkreis würde die Aussage bedeuten, dass er im Grunde einer Frau gleichzusetzen sei. Der Dolmetscher des Angeklagten erklärte, im gesamten arabischen Kulturkreis sei das die schlimmste Beleidigung, die man gegenüber einem Mann aussprechen könne.

### **Schlafzimmertür aufgebrochen**

Der Angeklagte berichtete anschließend, dass er seine Frau nach der Beleidigung beschimpft habe. Sie sei daraufhin ins Schlafzimmer gelaufen, er habe versucht, ihr zu folgen. Die Tür sei allerdings nicht zu öffnen gewesen.

Er sei daraufhin zurück ins Wohnzimmer gelaufen, wo er mutmaßlich das auf dem Tisch liegende Messer genommen habe. Dann habe er sich mehrfach mit der Schulter gegen die Schlafzimmertür geworfen, die er schließlich auch aufbrechen konnte. An dieser Stelle ende seine Erinnerung.

Die Hauptverhandlung wird am 31. Mai mit den Plädoyers fortgesetzt.